



Tamron SP 4,5-5,6/11-18 mm XR Di II Entspricht = 4,5-5,6/16-27 mm KB (1,5x)



Tamron macht es hier leider Sigma gleich und betitelt seine Ultraweitwinkel-Schöpfung mit dem SP-Kürzel (Super Performance). Dies stand bisher nur für ausgesuchte Objektive. Doch allein der hohe Konstruktionsaufwand dieses Zooms rechtfertigt für mich kein SP. Denn dazu gehört eben eine super Performance und die hat es nicht. Dieses Objektiv wurde speziell für digitale Kameras mit Halbformat-Sensoren entwickelt (Auch APS-Sensor genannt) die eine Größe von 16 x 24 mm nicht überschreiten.

Für digitale Kameras mit KB-Großem Sensor die Canon Eos 1D-Baureihe, Eos 5D oder Nikon D3 ist es nicht geeignet. Das Bildfeld analoger Kameras kann es ebenfalls nicht ausfüllen.

Es entspricht im Bildwinkel an Nikon, Fuji, Sony und Pentax Kameras einem 5,6/17-27 mm Objektiv, an Canon Kameras einem 5,6/18-29 mm.

Aber was hilft der große Bildwinkel, wenn Mechanik und optische Abbildungsleistung zu wünschen übrig lassen.

Auch für einen Preis von 380 Euro (600 Euro Liste!), darf der Kunde schon einiges erwarten. Doch anders wie beim sehr guten Sigma 15-30 mm (800,-) und dem guten 12-24 mm (900,-) Zooms der Vergangenheit, werden hier die Erwartungen auch für weniger Geld nicht erfüllt.

Zugegeben, ein solcher Bildwinkel ist extrem schwer und aufwendig in der Berechnung und erfordert noch geringere Fertigungstoleranzen als sonst schon üblich. Deshalb empfehle ich in diesem extremen Bereichen auch meistens Zoom-Objektive der Kamerahersteller. Im Ultraweitwinkelbereich macht derzeit keiner der Firma Nikon und vielleicht noch Canon etwas vor.

Mechanik, Belastbarkeit und Handling:

Die neuen Tamron-Fassungen gefallen mir grundsätzlich ausgesprochen gut. Das sauber verarbeitete Polycarbonat-Gehäuse hinterlässt einen besseren Eindruck als die meisten anderen Weitwinkelfassungen. Auch wenn hier auf Metall verzichtet wurde ist das kein Nachteil, so kann es Stürze und Stöße besser verkraften, denn Metall verkratzt und verbiegt leichter. Die Erfahrung zeigt, dass Metall im jahrelangen Dauereinsatz die Linsen besser an ihrer präzisen Stelle im optischen System stabilisiert.

Bei Tamron steht SP für die hochwertige Objektivserie, also Super Performance; AF steht für automatische Fokussierung; Di II bedeutet Digitally integrated und ist optimiert für digitale SLR-Kameras, die II zeigt, dass es nur für digitale Halbformat-Sensoren gerechnet und verwendbar ist; LD für Low Dispersion = Spezialgläser mit besonders geringer Dispersion; IF für die Innenfokussierung und schließlich

Die außergewöhnliche Konstruktion verfügt über eine kleinere und stark konvexe Frontlinse die zur Reflexminderung in der fein gestuften Fassung verschwindet. Es verfügt über eine sehr kurze Naheinstellgrenze von 0,25 cm.

Das rechtsdrehende Zoomobjektiv fasst sich angenehm an. Die Einstellringe für Brennweite und manuelle Fokussierung verfügen über breite Gummierungen und lassen eine schnelle und präzise Handhabung zu. In nur 3,5 cm von Anschlag bis Anschlag lässt sich die Schärfe im Bereich von 25 cm bis unendlich auch leicht manuell einstellen. Ein schnelles manuelles eingreifen in den Autofokus ist nicht möglich, allerdings auch nur sehr selten nötig und dann kann ja der AF-Schalter zurückgeschoben werden.

Zwei moderne Errungenschaften fehlen bisher allen Tamron Objektiven: Ultraschall-AF-Motor und Bildstabilisierung.



Ein lautloser und schneller Ultraschall-Motor ist bei Weitwinkel- und Standard-Zooms nicht für zwingend notwendig. Leider ist der AF-Motor aber relativ laut und rau.

Die automatische Scharfstellung ist je nach Alter der verwendeten AF-Kamera schnell bis sehr schnell und vergleichsweise leise.

Es kann Probleme beim automatischen Fokussieren geben, am besten benutzen sie für dieses Zoom nur den mittleren Sensoren. Denn jeder Sensor außerhalb der Bildmitte kann zu einer Fehlfokussierung führen. An der Nikon D200 war der AF öfter nicht befriedigend und auch an der Eos 30D traten häufiger Probleme auf.

Das geringe Gewicht von 350g wird durch eine High-Tech Polycarbonat-Kunstfaserlegierung erreicht. Die schöne Außenhaut und nahezu das gesamte Innenleben der Fassung sind aus dieser Kunstfaser, einzig der Bajonettring besteht noch aus Stahl. Mit einer Länge von rund 8 cm ist es recht kurz und der Filterdurchmesser ist mit 77 mm gewohnt riesig.

Für Polfilter ist diese Brennweite überhaupt nicht geschaffen, sie polarisieren im gesamten Bereich nur stellenweise. Auch der Einsatz anderer Filter ist problematisch, da schon ein Finger zum Festhalten zu viel sein kann und eine großzügig überbaute Fassung notwendig ist um Filter richtig zu befestigen. Die Cokin-Fassung mit 82 mm vignettiert bei mir bereits.

Optische Eigenschaften, Kontrast, Auflösung und Farbtreue:

Der optische Aufwand der hier mit 15 Elementen getrieben wurde sucht fast schon seines Gleichen: 1 gegossenes asphärisches Element, zwei geschmolzene Hybrid-Asphärische Elemente, ein LD (Low Dispersion) Glas und ein neues HID-Glas (High Index High Dispersion = besonders hoher Brechungsindex und sehr hohe Lichtdurchlässigkeit).

Wenn ich eine solche Zusammensetzung lese, steigen meine Erwartungen entsprechend, doch bei so einer extremen Zoom-Linse konnten sie nur enttäuscht werden.

Die Bildmitte ist wie schon beim 10-20 mm Sigma sehr scharf, aber die Bildränder sind sehr gering auflösend.

Mir fällt auch hier die alte Weißheit wieder ein: Ein Ultraweitwinkel ist ein fauler Kompromiss und gute Abbildungsleistung ist nur mit einer abgeblendeten Festbrennweite sicher zu stellen!

2,8/14; 1,8/20 und 1,8/24 sind allesamt in allen Punkten den Zooms weit überlegen. Jedoch sind diese bisher alle für analog berechnet und erlauben daher an den meisten Digitalkameras (Ausnahme Canon 5D und 1Ds) keine großzügigen Bildwinkel mehr.

Hier fehlen auch von Tamron dringende Neurechnungen, zumindest ein 4,0/10 und 2,8/12 sollten entwickelt werden.

So toll die vielen Gläser auch klingen, in der Praxis verblasst das alles. Klar ist eine solche extreme Weitwinkelkonstruktion sehr aufwendig, aber für anspruchsvolle Fotografen zählt nicht nur ein buntes Bild mit viel darauf, sondern auch eine hohe Bildauflösung, sonst kann er das Bild nicht verkaufen oder vorführen. Mit diesem Objektiv ist eine gute Abbildungsleistung erst ab $f: 11$ möglich.

Wie vielen Ultraweitwinkel-Konstruktionen fehlt es auch hier an Bildschärfe. Vor allem bei 11 bis 15 mm ist es erst ab $f: 11$ ausreichend scharf. In den Bildecken ist ein starker Auflösungsverlust sichtbar.

Hier sind die Konstruktionen von Canon: 10-22 mm, Nikon 12-24 mm und sogar Tokina 4,0/12-24 mm stark überlegen.

Die Blende besteht aus 7 Lamellen, der Übergang von Vorder- zu Hintergrund wird beim Abblenden nicht so schön fließend dargestellt.

Es hat eine kühlere Farbwiedergabe.

Die Farbfehler sind sehr ausgeprägt über den gesamten Brennweitenbereich bei allen Blenden. Um sie aus dem Foto zu bekommen ist eine gute Nachbearbeitung mit geeigneter Software wichtig.

Vignettierung, Verzeichnung und Gegenlichtverhalten:

Die Vignettierung fällt selbst an den Digitalkameras enorm auf, sie muss mit Software zeitaufwendig beseitigt werden.

Die Verzeichnung ist bei 11-14 mm Brennweite sehr stark tonnenförmig und im weiteren Verlauf dann wesentlich geringer. Eine so starke Verzeichnung habe ich bei anderen Ultraweitwinkel-Zooms bisher nicht gesehen.

Bei einem WW-Zoom ist die Verzeichnung an den Anfangs- und Endbrennweiten erfahrungsgemäß nicht zu beseitigen. Wer hier auf wenig Verzeichnung Wert legt findet sein Glück eher bei Festbrennweiten.

Für Architektur oder andere kritische Motive ist das Zoom daher kaum geeignet.



Nahkorrektur:

Die Naheinstellung auf 0,25 cm ist gut und die Abbildungsleistung letztendlich nicht wirklich überzeugend. Für Effektaufnahmen und spannungsvolle Kompositionen ist es allemal gut genug.

Zubehör:

Die Sonnenblende ist gut berechnet und sitzt sicher auf dem Objektiv. Wie üblich kann sie zum Transport umgekehrt auf das Objektiv gesetzt werden. Doch dann nimmt das Objektiv sehr viel Platz in Anspruch. Der Deckel ist so ausgelegt das man ihn auch bei angesetzter Sonnenblende noch zu packen und leicht zu entfernen ist.

Kaufempfehlung:

Das Ultraweitwinkel-Zoom wird nur für die Spiegelreflexanschlüsse von Canon, Nikon und Sony angeboten.

Doch ich empfehle den Nikon- und Canonfotografen eher das Tokina 4/12-24 mm, auch in Anbetracht der doppelten Lichtstärke. Die Originalobjektive von Nikon (4/12-24 mm) und Canon (10-22 mm / 4/17-40 mm) sind hier die beste Wahl für anspruchsvolle Fotografen. Das Nikon 4,0/12-24 mm ist trotz gegenteiliger Forenbeiträge zweifelsfrei das schärfste und mechanisch hochwertigste aller derzeitigen Ultraweitwinkel-Zooms. Sigma kann danach mit dem fürs große Format gerechneten EX 12-24 mm und dem EX 10-20 mm punkten.

Resümee:

Die aufwendige Bauart sagt noch nichts über die letztendliche Abbildungsqualität aus, wie man hier deutlich sieht.

Tamron wollte seine Sache sicher besonders gut machen, aber entweder sind die Fertigungstoleranzen nicht optimiert oder die optische Rechnung geht einfach nicht auf. Bei mehreren getesteten Exemplaren wird klar, dass hier Tamron von den Mitbewerbern die Segel streichen muss. Und das obwohl es mit $f: 4,5-5,6$ das lichtschwächste seiner Art ist.

Verzeichnung, Vignettierung und chromatische Aberration sind gleichermaßen hoch und sollten nachbearbeitet werden. Nur gegen die geringe Auflösung an den Bildrändern ist noch kein Software-Kraut gewachsen. Für höhere Ansprüche ist das Zoom kaum geeignet. Der reiselustige Fotoliebhaber kann damit für 350 Euro aber durchaus froh werden, wenn er auf Blende $f: 11$ abblendet.

Es ist gut 100-150 Euro preiswerter als die Mitbewerber Sigma und Tokina.

Seriennummer: 000169



Meine Kurzbewertung: **Tamron 11-18**

Licht:

- ◆ gut verarbeitetes Polycarbonatgehäuse
- ◆ preiswert (unter 350 Euro)
- ◆ 0,25 m Naheinstellgrenze
- ◆ Innenfokussierung mit Geradführung
- ◆ Leicht und noch kompakt
- ◆

Schatten:

- ◆ Kein Ultraschallmotor, laut und rau
- ◆ geringe Schärfe am Bildrand
- ◆ mit de facto f: 5,6 relativ lichtschwach
- ◆ Abbildungsleistung bei Seiten- und Gegenlicht mäßig
- ◆ sichtbare Vignettierung, bei 11-14 mm sehr hoch
- ◆ starke Verzeichnung

Kurzbeschreibung:

Bezeichnung

Anzahl der Linsen/Gruppen

Anzahl der Blendenelemente

ED-Linsen und Sonderglas

Filterdurchmesser

Naheinstellgrenze

Bildstabilisierung

Baulänge und Breite:

Gewicht

Besonderheiten

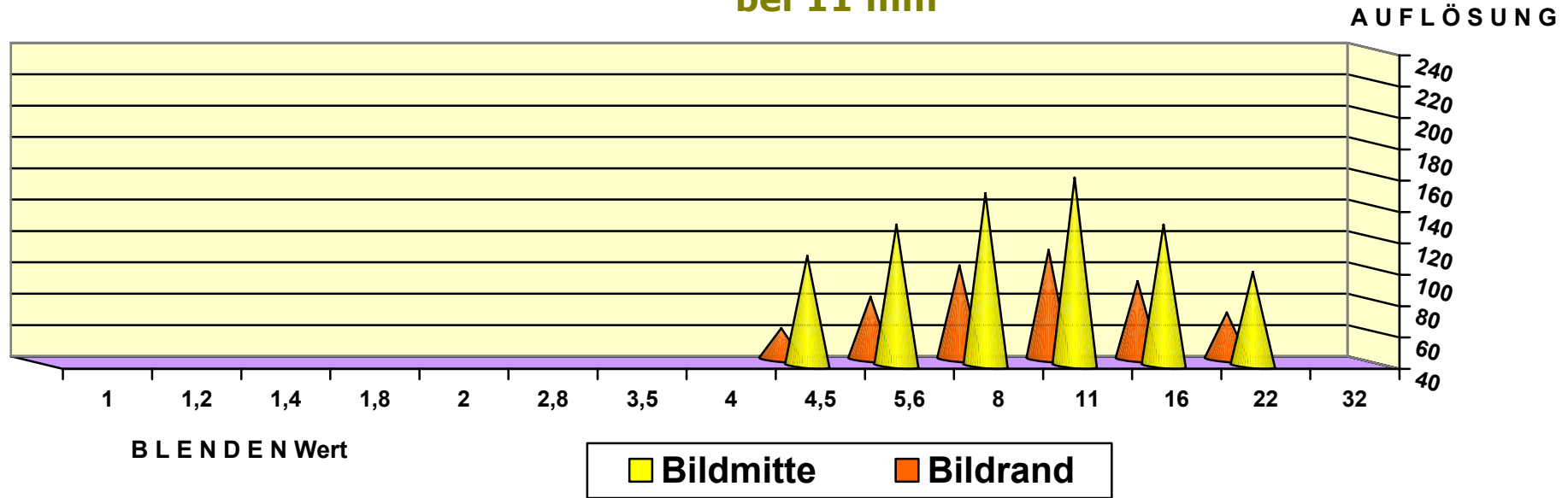
Mitgeliefertes Zubehör

Anschlüsse

- ◆ Tamron SP 4,5-5,6/11-18 mm Di II LD Asph IF
- ◆ 15 Elemente in 12 Gruppen
- ◆ Sieben
- ◆ Ein HID-Glas, 1 LD-Glas + 3 Asphärische Elemente
- ◆ 77 mm Durchmesser
- ◆ 0,25 m
- ◆ keine
- ◆ 7,8 cm x 8,3 cm
- ◆ 350g
- ◆
- ◆ Sonnenblende; 2 Deckel; Weichtasche,
- ◆ Bedienungsanleitung
- ◆ Canon; Nikon; Sony

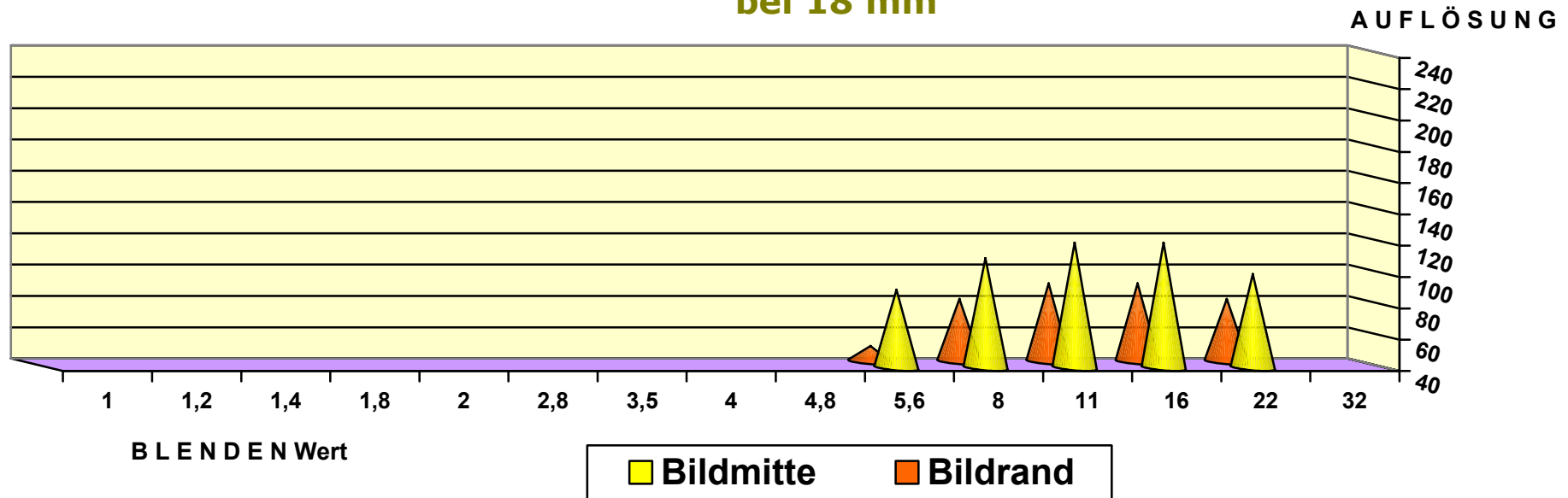


Tamron Di II 4,5-5,6/11-18 mm bei 11 mm





Tamron Di II 4,5-5,6/11-18 mm bei 18 mm





Tamron Objektive



Im Vergleich mit allen Herstellern
DI 5,6/11-18 mm -12-24 mm

